

## **Gottesdienst in der evangelischen Kirche Dortelweil am Israel-Sonntag 16.8.2020, 10.30-11.15 Uhr**

### **Hinführung zum Kyrie**

Gott, ewig in deiner Treue,  
zu uns, zu deinen Menschenkindern  
und – zu Israel:  
Was sollen wir dir sagen?  
Was sollen wir beten, wenn wir nach Jerusalem blicken?  
Diese Stadt des Friedens – die so viel Streit sieht.

Was sollen wir beten, wenn wir auf uns blicken?  
Christinnen und Christen überall und zu allen Zeiten –  
die so viel Leiden verursacht haben.

Was sollen wir beten, wenn wir auf Deutschland blicken?  
Dieses Land – in dem immer noch Feindschaft gegen Menschen jüdischen Glaubens gibt.

Wir kommen jetzt zu dir.  
Und bitten dich: Sprich du mit uns.

Herr, erbarme dich.

### **Hinführung zum Gloria**

So sagt es der Apostel Paulus:  
Der Heilige Geist hilft unsrer Schwachheit auf.  
Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt,  
sondern der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichem Seufzen.  
(Röm 8,26)

Darum: Lobsinget Gott, der uns seinen Geist schenkt, erhebet seinen heiligen Namen!

## **Tagesgebet**

Gott aller Barmherzigkeit,  
du versöhnst unsere Vergangenheit in Christi Herz  
und nimmst dich unserer Zukunft an.  
Gib uns die Kraft, die aus der Erinnerung kommt.  
Damit wir merken:  
Wir sind Geschwister.

Segen wollen wir sein.  
Miteinander in dieser Welt.  
Dazu hilf uns.  
Denn du liebst.  
Du versöhnst.  
Du segnest.  
Heute und immer.

## **Schriftlesung**

NT, Markus 12,28-34 28 Und es trat zu ihm einer der Schriftgelehrten, der ihnen zugehört hatte, wie sie miteinander stritten. Als er sah, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches ist das höchste Gebot von allen? 29 Jesus antwortete: Das höchste Gebot ist das: „Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, 30 und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft“ (5. Mose 6,4-5). 31 Das andre ist dies: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (3. Mose 19,18). Es ist kein anderes Gebot größer als diese. 32 Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Ja, Meister, du hast recht geredet! Er ist einer, und ist kein anderer außer ihm; 33 und ihn lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüt und mit aller Kraft, und seinen Nächsten lieben wie sich selbst, das ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer. 34 Da Jesus sah, dass er verständig antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und niemand wagte mehr, ihn zu fragen.

## **Predigt**

### **Was ist der Israel-Sonntag?**

Er ist jüdischen Ursprungs und wird am zehnten Sonntag nach Trinitatis begangen, elf Wochen nach Pfingsten. An diesem Tag wird im Judentum der Zerstörung sowohl des salomonischen Tempels durch die Babylonier 586 v.Chr. als auch des herodianischen Tempels durch die Römer im Jahr 70 n. Chr. gedacht.

Früher versuchten die Christen an diesem Tag Juden zur Taufe zu bewegen. Heute nutzt die Kirche den Tag, ihrer eigenen Schuld bei der Verfolgung und Ermordung der Juden durch die Nationalsozialisten zu gedenken und gegen Antisemitismus und Rassismus anzugehen, der auch in unserem Land wieder zunimmt. Christinnen und Christen sind hier besonders gefordert, ihre Solidarität gegenüber Jüdinnen und Juden auszudrücken. Denn die Verbundenheit mit dem Judentum ist ein Wesenszug des christlichen Glaubens.

Auch die Organisation „Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.“ engagiert sich am Israel-Sonntag, indem sie sich und ihre Aktivitäten an diesem Tag vorstellt. Künftige Freiwillige sprechen in ihren Gemeinden über ihre Vorhaben.

Frau Faltinat, die mit mir zusammen den Gottesdienst heute gestaltet, ist eine dieser künftigen Freiwilligen. In 4 Wochen wird sie für 1 Jahr nach Israel gehen, um dort einen Freiwilligendienst zu leisten.

### **Persönliche Vorstellung**

Mein Name ist Martina Faltinat, ich bin 67 Jahre alt und lebe seit 5 Jahren in Dortelweil. Von 1979-2013 habe ich als Lehrerin und Fortbildnerin in Frankfurt gearbeitet. Ich bin verheiratet und lebe mit meinem Mann zusammen, mit dem ich zwei erwachsene Töchter habe.

In meinen Geschichtsunterricht habe ich oft ZeitzeugInnen des Holocaust eingeladen, ehemalige jüdische Frankfurter/innen, die über ihr Schicksal erzählten.

Mit Schüler/innen und KollegInnen zusammen habe ich einen Film über eine Auschwitzüberlebende gemacht.

Dieser Schwerpunkt verbindet mich mit den Zielen des ASF, mit dem ich nun für 1 Jahr nach Israel gehen und dort einen Freiwilligendienst leisten werde.

## Wer ist ASF?

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V., ein von evangelischen Christen gegründeter, ökumenisch ausgerichteter Verein.



Das ist das Logo des AFS, das zu seiner Gründung 1958 veröffentlicht wurde. Die Geste des stilisierten Menschen zeigt:

Demut und Offenheit, ein gesenkter Kopf und Blick und gleichzeitig offene Arme auf ein nicht sichtbares Gegenüber gerichtet.

In der Überzeugung, dass der erste Schritt zur Versöhnung von der Seite der Täter und ihrer Nachkommen zu gehen sei, baten die Sühnezeichen-Gründer „die Völker, die von uns Gewalt erlitten haben, dass sie uns erlauben, mit unseren Händen und mit unseren Mitteln in ihrem Land etwas Gutes zu tun“.

Die Anerkennung der Schuld für die nationalsozialistischen Verbrechen steht am Anfang des Gründungsaufrufs von Aktion Sühnezeichen.

Sie signalisierte die Bereitschaft, sich einzulassen, zu lernen im Tun und im Dialog.

Die Freiwilligenarbeit in Israel begann 1961. Der Anfang war schwer. Das deutsch-jüdische sowie das deutsch-israelische Verhältnis waren durch die NS-Verbrechen extrem belastet. Zu Beginn der Arbeit in Israel existierten keine diplomatischen Beziehungen zu Deutschland, kamen so gut wie keine deutschen Besuchergruppen ins Land.

Sühnezeichen-Freiwillige leisteten Pionierarbeit beim Aufbau zwischenmenschlicher Beziehungen und in der Entwicklung von Begegnungsprogrammen. Bis heute haben mehr als 1.500 überwiegend junge, aber auch ältere Menschen einen ASF-Freiwilligendienst in Israel geleistet.

Als ASF-Freiwillige in Israel zu leben und zu arbeiten heißt u.a. ein oder zwei neue Sprachen (Hebräisch, Arabisch) zu lernen und in den Alltag der israelischen Gesellschaft einzutauchen. Freiwillige erleben die aktuelle Situation Israels aus nächster Nähe. Die Begegnung mit Überlebenden der Schoa und deren Familien ist dabei von besonderer Bedeutung. In Arbeit und Freizeit treffen Freiwillige in Israel auf Menschen unterschiedlichster Kulturen und Religionen. Ein hohes Maß an Auseinandersetzungsfähigkeit erfordert die Konfrontation mit dem jüdisch-arabischen Konflikt.

Markenzeichen von Sühnezeichen in Israel sind die „Kombinationsprojekte“. Die wöchentliche Arbeitszeit wird dabei auf zwei oder drei Projektbereiche verteilt. Alle Freiwilligen können auf diese Weise einen Teil ihrer Zeit der Begegnung mit Überlebenden der Schoa und des Weltkrieges widmen und gleichzeitig vielfältigen anderen Projektbereichen: Kindergärten, Kibbuzze, Frauenhäuser, Krankenhäuser, Behinderteneinrichtungen, Arbeit mit Geflüchteten, mit Obdachlosen.

## **Warum Freiwilligendienst, warum ASF, warum Israel?**

Als 2. Generation nach dem Krieg sehe ich meine Verantwortung für die Geschichte meines Landes.

Es leben noch viele Menschen in Israel (ca. 300.000) und auch in anderen Ländern, die unter den NS-Verbrechen gelitten haben. Sie möchte ich unterstützen, ihre Geschichte, ihre Lebensweise und Sicht auf die Welt kennen lernen und verstehen.

Das christlich-jüdische Doppelgebot der Liebe, (von dem wir vorhin schon aus dem Markustext gehört haben: Liebe Gott und liebe deinen Nächsten wie dich selbst), ASF und meine individuellen Interessen passen sehr gut zusammen – wie könnte ich hier „nein“ sagen, obwohl manche/r vielleicht denkt: „...in dem Alter ... und jetzt mit der Pandemie ...?“

Zum Schluss möchte ich Ihnen eine Szene aus meiner Arbeit im „Projekt Jüdisches Leben in Frankfurt“ erzählen: Im Mai 2014 stand Familie Mayer aus New York mit mir in der Raimundstraße im Frankfurter Stadtteil Dornbusch vor dem Haus Nr.23. „Das ist das Haus, in dem Richard 1936 geboren wurde, ja, die Wohnung im 3.Stock ...“.

Während wir stehen, schauen, diskutieren, ruft es von oben: Suchen Sie was? Wir werden reingebeten und es stellt sich raus, dass das freundliche Ehepaar seit vielen Jahren in der Wohnung wohnt, wo Martin und Änne Mayer Anfang der 30er Jahre als frisch verheiratetes Paar eingezogen war und 1936 ihr erstes Kind Richard bekommen hatte. 3 Jahre später flohen sie vor den Nazis in die USA. Nun öffnen sich für Schwiegertochter und Enkelin die Türen zu der ehemaligen Wohnung, in die Vergangenheit. Und gleichzeitig in die Zukunft, weil die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit eine Heilung der Wunden ermöglicht, die in der Vergangenheit Menschen zugefügt wurden.

Wenn Sie meinen Freiwilligendienst bzw. die Organisation ASF allgemein unterstützen wollen, ist das durch eine Spende möglich.

Wenn Sie während meines Freiwilligendienstes in Israel Post über meine Tätigkeiten und Erfahrungen bekommen möchten, tragen Sie bitte Ihre E-Mail-Adresse auf dieser Liste ein. Ich schicke Ihnen dann regelmäßig meinen Rundbrief zu.

**Fürbitten** (Pfarrer Misterek und Frau Faltinat abwechselnd)

JM

Du Gott des Lebens,  
Israels Retter und treuer Freund.  
Du liebst die Menschen mehr als dich selbst.  
Das ist unglaublich.  
Wir beten dich an -  
so taten es unsere Mütter und Väter,  
so tut es Israel bis heute.

Du Gott des Lebens,  
du bist treu -  
so bleib den Menschen treu, die in Angst sind:  
denen, die sich davor fürchten, sich anzustecken,  
denen, die von den letzten Monaten gezeichnet sind.  
Treuer Gott: Hilf und erbarme dich.

Gott, ein erfülltes Jahr liegt hinter uns Konfis.  
Wir sind als Gruppe zusammengewachsen, haben miteinander gelacht, diskutiert und viele  
Erlebnisse geteilt.  
Wir bitten dich, dass die Freundschaften, die hier entstanden sind, halten und tiefer werden  
und die Erfahrungen, die wir gemacht haben,  
uns immer gut in Erinnerung bleiben.  
(Konfirmand\*innen)

MF

Du Gott des Lebens,  
du bist gerecht –  
so verhilf den Menschen zur Gerechtigkeit,  
denen das Recht verweigert wird:  
den Menschen in Belarus und in Hongkong,  
denen, die in Diktaturen leben,  
denen, die aufbegehren.  
Gerechter Gott: Hilf  
und erbarme dich.

JM

Du Gott des Lebens,  
du hast wahren Trost –  
so legen wir Hedwig Kreuz vertrauensvoll in Deine Hände.  
Du liebst jeden von uns wie deinen einzigen, sodass nichts, weder Leben, noch Tod, uns von  
dir trennen kann.  
Trockne die Tränen der Trauernden,  
und stärke in uns die Hoffnung  
auf den Anbruch des Ostermorgens

in Deiner neuen Welt.  
Ewiger Gott: Hilf und erbarme dich.

Ich danke dir, guter Vater, für die Familien in unserer Welt.  
Ich danke dir, dass sie sich haben.  
Danke, dass man ihnen vertrauen kann und dass sie in so einer schwierigen Zeit zusammenhalten.  
Ich bitte dich, dass Du ihnen weiterhin Kraft schenkst und auf sie aufpasst.  
(Konfirmand\*innen)

Ich danke dir, guter Vater, für die Familien in unserer Welt.  
Ich danke dir, dass sie sich haben.  
Danke, dass man ihnen vertrauen kann und dass sie in so einer schwierigen Zeit zusammenhalten.  
Ich bitte dich, dass Du ihnen weiterhin Kraft schenkst und auf sie aufpasst.  
(Konfirmand\*innen)

MF  
Du Gott des Lebens,  
du Gott Israels,  
du unser Gott,  
wir leben – weil Du bist.  
So lass uns wachsen in der Liebe  
zu unseren Mitmenschen und zu Dir.

Sieh auf alle,  
die auf dem Weg der Liebe und Versöhnung  
Nachteile in Kauf nehmen.  
Segne alle Menschen und Ihren Dienst,  
die sich für Versöhnung einsetzen.  
Aus Deiner Versöhnung leben wir –  
heute, morgen und alle Tage.  
Dir vertrauen wir uns an  
durch Jesus Christus.

### **Segen** (Entsendung Frau Faltinat in den Freiwilligendienst)

Frau Faltinat wird regelmäßig über ihren Freiwilligendienst in Israel berichten.  
Wer diesen Rundbrief gerne zugeschickt haben möchte, melde sich bitte bei Pfarrer  
Misterek mit Angabe der eigenen E-Mailadresse, die er an Frau Faltinat weiterleiten wird.